

100 Tage Bundesministerin Ilse Aigner

Aigners Kurs wird Wahlen mitentscheiden

Abhängigkeit vom Bauernverband gefährlich. Gesellschaftliche Anforderungen aufnehmen

Zum bevorstehenden 100. Tag von Ilse Aigner als Bundesministerin erklärt der Vorsitzende der AbL (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft), Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf:

„Mit Ilse Aigner leitet seit 100 Tagen eine Person das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, die inhaltlich nicht vom Fach ist. Im politischen Geschäft ist das nicht mehr unüblich. Bei Frau Aigner kommt aber hinzu, dass sie ihr Amt auch nicht als ein politisches Schwergewicht beginnen konnte, wie das bei ihrem Parteivorsitzenden und Vorgänger Horst Seehofer noch der Fall war. Es droht daher die Gefahr, dass der ihr anvertraute Politikbereich sowohl im Kabinett als auch in der Öffentlichkeit an Bedeutung verliert. Dabei trägt sie mit Landwirtschaft, Ernährung, Verbraucherschutz und Ländlicher Raum die Verantwortung für ein Politikfeld mit grundlegender Bedeutung für die gesamte Gesellschaft.

In einer solchen Situation erkennt die administrative Ebene im betreffenden Ministerium immer ihre hohe Zeit. Sie fühlt sich berufen oder in der Lage, mehr oder weniger offen die politische Führung zu übernehmen. Die Administration verfügt zwar über fachlichen Sachverstand, aber nicht unbedingt über die politische Vernunft und Verantwortbarkeit – sonst bräuchte es die politische Führung von Ministerien nicht.

Beides stellt Frau Aigner vor große Herausforderungen. Sie ist gefordert, diese Herausforderungen nun auch schnell und konsequent anzugehen.

Wir bieten Frau Aigner dabei unsere Unterstützung an, wenn sie den Willen zeigt, die Anforderungen, die bäuerlichen Betriebe und die Gesellschaft gemeinsam an die Agrarpolitik stellen, auch aufzugreifen. Die Sicherung der gentechnikfreien Landwirtschaft und Bewegung der Milchviehalter haben schon mal eine Wahl in Bayern mitentschieden. Es ist für die CSU und für Frau Aigner daher auch in ihrem eigenen Interesse ratsam, hier positiv aktiv zu werden. Die nächsten Wahlen sind nicht mehr lange hin. Frau Aigner ist daher gut beraten, sich nicht von den Verlierern der gesellschaftlichen Stimmung abhängig zu machen, wie auch das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgericht zur CMA-Finanzierung zeigt.“

Kontakt für Redaktionen:

Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf, Tel.: 0171-3627711